

infoblatt

für Eltern, Schulleiter:innen und Lehrer:innen an den
allgemeinbildenden Pflichtschulen im Land Salzburg



Schulische
Tagesbetreuung

Ein typischer Arbeitstag
einer Schulpsychologin

Spiel, Spaß und
ganz viel Sprache!

Geschätzte Leserinnen und Leser!



© Manuel Horn

Als Bildungslandesrätin und Präsidentin des Salzburger Bildungswerkes freut es mich sehr, dass ich in der aktuellen Ausgabe des Infoblattes einige Worte direkt an Sie richten darf.

Die Bildung – sowohl in der Schule als auch beim lebensbegleitenden Lernen – ist im stetigen Wandel und immer mit neuen Herausforderungen, aber auch Chancen konfrontiert. Vor mittlerweile fünf Jahren fand die wahrscheinlich größte Verwaltungsreform im Bildungsbereich in der zweiten Republik statt: die Schaffung der Bildungsdirektionen. Viele Krisen – angefangen von der Coronapandemie bis hin zum Krieg in der Ukraine – haben den Schulalltag in diesen Jahren geprägt. Es war uns trotzdem immer ein großes Anliegen, die Salzburger Bildungsdirektion zu einer modernen Serviceeinrichtung für Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern weiterzuentwickeln. An diesem eingeschlagenen Weg werden wir festhalten, und ich möchte mich auch auf diesem Weg bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den großen Einsatz bedanken.

In der aktuellen Ausgabe des Infoblattes bekommen Sie einen gewohnt umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Angebote. Schwerpunkte werden auf Infos aus der Bildungsdirektion, beispielsweise rund um die schulische Tagesbetreuung, das Sprachscreening und die Sprachförderung oder auf die Angebote der Schulpsychologie gelegt. Darüber hinaus erhalten Sie einen Überblick über die Angebote wichtiger Partner, zum Beispiel der kija, von AVOS oder vom Familien- sowie dem Elementarpädagogikreferat im Amt der Salzburger Landesregierung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass Ihnen dieses Infoblatt wertvolle Impulse und Hinweise geben kann.

Mag. Daniela Gutschi
Landesrätin für Bildung, Gesundheit, Frauen, Diversität
und Chancengleichheit
Präsidentin des Salzburger Bildungswerkes

Unser Immunsystem unterstützen

Unser körpereigenes Immunsystem ist ein hochkomplexes und sensibles Netzwerk, das aus dem angeborenen (unspezifisch) und dem erworbenen (spezifisch) Immunsystem besteht. Die angeborene Immunabwehr ist in der Lage, den Großteil der Erreger unschädlich zu machen. Die erworbene Immunabwehr hingegen lernt unser Körper erst durch die direkte Auseinandersetzung mit bestimmten Erregern, sie entwickelt sich im Laufe des Lebens stetig weiter, und darum sind auch soziale Kontakte – sowohl für unsere Kinder, als auch für uns Erwachsene – enorm wichtig! Welche Leistungen unser Immunsystem täglich vollbringt, ist uns oft nicht bewusst. Besonders jetzt muss unser Immunsystem einiges aushalten und benötigt gerade in dieser Zeit unsere Unterstützung. In der Theorie kennen wir alle die gesundheitlichen Tipps, nur in der Praxis scheitert es allzu oft. Eine kurze Zusammenfassung soll unseren Blick darauf schärfen.

Gesunde Ernährung: Wer zu frischen Lebensmitteln aus der Region greift, gibt dem Körper schon einmal eine ordentliche Portion wert-

voller Vitamine und Mineralstoffe. Speziell Mikronährstoffe wie Vitamin C, D, Zink und Selen können nachweislich einen Beitrag für das Immunsystem leisten. Mindestens 1 Mal pro Woche sollte auch Fisch auf dem Speiseplan stehen, er versorgt uns mit wichtigen Omega-3-Fettsäuren.

Ausreichende Flüssigkeitszufuhr: Wer zu wenig trinkt, ist nicht nur müde und ausgelaugt, er ist aufgrund ausgetrockneter Schleimhäute auch infektanfälliger.

Bewegung: Raus in die Natur, am besten täglich für zumindest eine Stunde! Das baut nicht nur Stress ab, sondern regt auch den Kreislauf und die Durchblutung an und sorgt anschließend für einen erholsamen Schlaf. Achten Sie auf einen erholsamen Schlaf, denn Schlafmangel kann die Abwehrfunktion von Immunzellen beeinträchtigen!

Vergessen Sie nicht auf **Seele und Geist!** Bewusst Zeit offline zu verbringen, ist schon einmal ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Stress reduzieren: Stress belastet unser Immunsystem enorm! Die dabei ausgeschütteten Stresshormone schwächen die Abwehrkräfte. Daher Ruhephasen einplanen, in denen keine Verpflichtungen bestehen.

Händehygiene: Regelmäßig Hände waschen!

Stoßlüften sorgt nicht nur für eine gute Sauerstoffzufuhr, sondern verringert auch die Keimbelastung in geschlossenen Räumen.

Zu guter Letzt: Pflegen Sie soziale Kontakte zu Menschen, die Ihnen guttun und nahestehen – ein wahrer Immunbooster, um gut durch jede Jahreszeit zu gelangen.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund!

Kontakt

Dr. Katharina Anderhuber

Landesschulärztin für die Bundesschulen
im Land Salzburg

Tel: 0662-8083-5010

katharina.anderhuber@bildung-sbg.gv.at



Schulische Tagesbetreuung

Die schulische Tagesbetreuung (oder getrennte Form der Ganztageschule/ GTS) erfreut sich im Bundesland Salzburg großer Beliebtheit. Die Zahl der betreuten Kinder steigt in der Pflichtschule seit der Einführung im Schuljahr 1999/2000 stetig an und liegt im Schuljahr 2023/24 bei insgesamt 9026 Kindern, wobei der Großteil in der Volksschule betreut wird. In Verbindung mit der steigenden Zahl gibt es auch immer wiederkehrende Anfragen von Eltern – die häufigsten sind in der Folge zusammengefasst und werden beantwortet.

1. Wie sind die Abholzeiten geregelt bzw. auszulegen?

Ist eine Schülerin bzw. ein Schüler in der GTS angemeldet, besteht grundsätzlich Anwesenheitspflicht.

Die Betreuung ist bis 16.00 Uhr anzubieten und zu besuchen – so wird es vom Bund vorgegeben.

- Kinder dürfen vorzeitig abgeholt werden,
- wenn eine punktuelle Entschuldigung für familiäre Gründe, Arzt- /Therapiestunden vorliegt – das entspricht einer „gerechtfertigten Verhinderung“.
 - wenn eine „Jahresentschuldigung“ für Musikum, Sportverein o.ä. vorliegt. Eine solche Abmeldung muss nicht wöchentlich erfolgen, sondern kann für ein Semester oder Jahr gelten und muss der Freizeitbetreuung und der Schulleitung vorliegen.

Am Freitag und an einem weiteren Tag der Woche kann festgelegt werden, dass eine vorzeitige Abholung um 14.00 Uhr möglich ist, wenn die Regelung grundsätzlich mit Gemeinde, Schulleitung und Schulforum beschlossen wurde.

Immer pädagogisches Konzept bedenken! Es kann durchaus sein, dass im Falle von besonderen Unternehmungen eine vorzeitige Abholung trotzdem nicht möglich ist.

2. Wie sind Elternbeiträge geregelt und wie kann eine Vergünstigung beantragt werden?

Elternbeiträge dürfen höchstens kosten-deckend sein und haben auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Erziehungsberechtigten der jeweiligen Schülerinnen bzw. Schüler Bedacht zu nehmen.

Der Beitrag ist gesetzlich geregelt und beträgt € 88,- monatlich, wenn die GTS an 5 Tagen der Woche konsumiert wird. Wird die GTS an weniger als 5 Tagen der Woche besucht, ist der Beitrag zu aliquotieren.

Zweck der sozialen Staffelung ist, dass auch Schülerinnen und Schüler, deren familiäre finanzielle Möglichkeit durch einen kosten-deckenden Beitrag überlastet wäre, nicht aus diesem Grund vom Besuch einer ganztägigen Schulform ausgeschlossen sein sollen. Die Staffelung ist in der Salzburger Schul-

beitragsverordnung festgelegt, und es kann ein dementsprechender Antrag bei der Gemeinde eingereicht werden. Das Mittagessen ist extra zu bezahlen, wird vom Schulerhalter vorgeschrieben und gleichzeitig mit dem Betreuungsbeitrag eingehoben.

3. Gibt es eine Regelung für Tourismusregionen?

Kinder dürfen nicht für einzelne – benötigte – Monate des Schuljahres angemeldet werden. Eine Anmeldung gilt immer für ein ganzes Schuljahr für die jeweils angegebenen Schultage. Eine eventuelle Abmeldung aus triftigen Gründen ist erst zu Semester erlaubt. Sofern sich die Anzahl der Tage nicht ändert, ist allerdings ein Wechsel der Wochentage nach Absprache mit dem Schulerhalter und der Schulleitung für Eltern, die im Schichtdienst arbeiten, möglich.

4. Gibt es im Rahmen der GTS auch eine Betreuung in der Ferienzeit?

Grundsätzlich gilt die GTS nur in der Schulzeit, nicht in der schulfreien Zeit. Die Gemeinde kann bei ausreichendem Bedarf auch eine Ferienbetreuung einrichten. Dafür bekommt sie auch eine finanzielle Förderung des Bundes. Der Bedarf muss erhoben und ggf. mit der Gemeinde besprochen und organisiert werden.

Weitere Infos sind auf der Website der Bildungsdirektion unter Schule und Unterricht/Pädagogische Themen/Ganztägige Schulformen zu finden.

Kontakt

Mag. Dr. Birgit Heinrich
birgit.heinrich@bildung-sbg.gv.at
Tel: 0662-8083-1074

Mag. Barbara Bleibler
barbara.bleibler@bildung-sbg.gv.at
Tel: 0662-8083-1059

Bildungsdirektion Salzburg
bildung-sbg.gv.at

Ein typischer Arbeitstag einer Schulpsychologin

VON DOROTHEA STEINLECHNER

Psychologische Diagnostik und Beratung soll einzelnen Kindern helfen. Psychologie, insbesondere Schulpsychologie, bezieht dazu immer das Umfeld ein und hat eine systemische Perspektive. In den 40 Jahren, die ich als Schulpsychologin überblicke, haben sich Schule und Unterricht in Richtung Inklusion, Individualisierung, Gesundheitsorientierung und Gewaltprävention entwickelt und bauen auf Kooperation und Kommunikation auf. Vor dem Hintergrund, dass es immer um Weiterentwicklung geht und die aktuellen Herausforderungen sehr groß sind, ist es mir ein Anliegen, auf diese Errungenschaften hinzuweisen.

Es steht der Besuch einer Volksschule im Flachgau auf dem Programm.

Den Ablauf des Vormittags habe ich telefonisch mit der Direktorin geplant: Wie ist der Zeitplan? Wann sollen Eltern zum Gespräch eingeladen werden? Wann haben die Lehrkräfte zur Besprechung eine Freistunde?

Zunächst ist die Testung eines Schülers einer 2. Klasse vorgesehen. „Max“ hat in Deutsch und Mathematik Probleme, dem Unterricht zu folgen. Er hat bereits die Vorschule besucht und zahlreiche innerschulische Fördermaßnahmen erhalten. Die schulpsychologische Abklärung soll die Hintergründe des aktuellen Lernversagens beleuchten und bei der Entscheidung helfen, ob ein Antrag auf Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs gestellt werden soll.

Für die Testung bin ich in einem hellen, freundlichen Beratungsraum im Zentrum des Schulgebäudes untergebracht. Das war nicht immer so.

Max ist informiert, dass er heute mit mir Denkaufgaben und Übungen machen wird und arbeitet bemüht und interessiert mit. Wir arbeiten fast zwei Unterrichtsstunden zusammen, bis ich mir ein Bild von seinen kognitiven Lernvoraussetzungen, seiner Arbeitshaltung, Motivation und emotionalen Situation machen konnte.

Schon ist große Pause. Es ist ein Regentag, die Kinder bleiben im Schulgebäude. Es fällt mir auf, dass sich die Atmosphäre trotz der Vielzahl an Kindern recht entspannt anfühlt. Es gibt Spielinseln, viele Bewegungsangebote, aber auch Rückzugsräume für die, die es lieber ruhiger haben und ein Buch anschauen, zeichnen oder sich nur unterhalten wollen.

Im Konferenzzimmer bekomme ich einen Kaffee. Ich werde von einer Lehrerin angesprochen: Sie habe eine eher unruhige erste Klasse mit einigen Kindern, die ihre Präsenz und Strukturierung sehr stark brauchen würden. Trotzdem falle ihr eine Schülerin auf, die zwar gute Leistungen erbringe, aber sehr zurückgezogen sei, nur mit leiser Stimme spreche, oft krank sei und die einen unglücklichen Eindruck mache. Wir besprechen, dass die Lehrerin ihre Beobachtungen den Eltern mitteilen solle. Vielleicht gäbe es eine Erklärung. Falls die Eltern sich ebenfalls Sorgen machen würden, könnten sie sich zu einer Beratung bei mir melden. Vielfach habe ich die Erfahrung gemacht, dass „anstrengende“ Schülerinnen und Schüler, also solche mit externalisierenden Verhaltensweisen, eher zu einer schulpsychologischen Überprüfung angemeldet werden, als jene, die zwar möglicherweise auch Probleme haben, sich aber angepasst verhalten. Hier war der Blick der Pädagogin erfreulicherweise ein bewusster.

Ich mache mich auf den Weg zur Direktion, wo die Besprechung der Befunde von Max gemeinsam mit Eltern, Klassenlehrerin, Direktorin und mir stattfinden soll. Beim Schulhaus handelt es sich um einen modernen Bau, wo bei der Gestaltung viel Holz zum Einsatz kam, und wo den neuen Lernformen auch architektonisch Rechnung getragen wurde: Es gibt Nischen und Räume für Gruppenarbeit, auf dem Gang ist genug Platz für vorbereitete Lernstationen, um die sich Schülerinnen und Schüler – in der Hand einen Wochenplan mit individuell abgestimmten Lern- und Übungseinheiten – gruppieren und sich allein oder in der Kleingruppe mit den Aufgaben beschäf-

SCHULPSYCHOLOGIE

Wir sind Fachleute für psychologische Fragestellungen im Lebensbereich Schule und Ansprechpersonen für die Anliegen von Schulleitungen, Lehrkräften aller Schularten, Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern sowie Vertretungen von Schulbehörden. Wir sehen „Probleme“ als „Fragestellungen“ im System ganzheitlich und versuchen, mit allen Beteiligten eine Lösung für psychologische Fragen und Problemstellungen zu finden. Unsere Arbeit liegt an der Schnittstelle Schule – Elternhaus – Behörde.

tigen. Heute sehe ich, dass die Klassenlehrerin für ihre Schüler einer 1. Klasse vielfältige Aufgaben zum Buchstaben „A“ vorbereitet hat.

In der Befundbesprechung wird der Lern- und Leistungsstand von Max sowie seine aufgrund des Lernversagens vorliegende emotionale Belastung interdisziplinär besprochen und ein Förderpaket geschnürt. Derzeit müsse noch kein Verfahren zur Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet werden.

Danach ist noch eine weitere Besprechung vorgesehen. Eine Schülerin aus einer 3. Klasse, „Anna“, war von der Klassenlehrerin aufgrund von Konzentrationsschwierigkeiten und einer sehr unselbständigen Arbeitshaltung zur Abklärung angemeldet worden war. Der psychodiagnostische Termin hat bereits an der schulpsychologischen Beratungsstelle stattgefunden. Ich hatte den Eltern



eine genauere Abklärung bezüglich ADS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom) an einer anderen Institution empfohlen. Nun geht es darum, gemeinsam mit Klassenlehrerin und Beratungslehrerin auf Basis der Befunde Unterstützungsmöglichkeiten im schulischen Rahmen zu überlegen. Annas Testprofil zeigt sehr gute Fähigkeiten in den Bereichen Sprachverständnis und Schlussfolgerndes Denken, aber Defizite in der Verarbeitungsgeschwindigkeit und vor allem beim Auditiven Arbeitsspeicher. Sie braucht viel Zeit, sich auf Arbeitsblättern zu orientieren, um die Arbeitsaufträge zu erfassen und diese umzusetzen. Auch das Merken von verbalen Inhalten fällt ihr schwer, bzw. gelingt nur mit hoher Konzentrationsleistung, sodass die generelle Ausdauer darunter leidet. Außerdem wird vermutet, dass der unweigerlich vorhandene Geräuschpegel in der Klasse die Wahrnehmungsverarbeitung der Schülerin zusätzlich fordert oder überfordert. Anna, so die Schlussfolgerung, benötigt vermutlich auch weiterhin Führung und ein emotionales Band durch die Lehrerin. Sie kann aber auch von kleinen, überschaubaren, gut strukturiert vorgetragenen Arbeitsaufträgen

profitieren, die sie auch in einem speziellen „Lernbüro“ in einem Nebenraum der Klasse durchführen kann. Zusätzlich solle sie angeleitet werden, gelegentlich schalldämpfende Kopfhörer zu tragen, um von den auditiven Reizen nicht abgelenkt zu werden.

Nach diesem Gespräch gehe ich noch in die benachbarte Mittelschule. Vereinbart ist eine sogenannte „Helferkonferenz“. Es geht um eine Schülerin, die schon seit einigen Wochen die Schule nicht mehr besucht. Bei Schulabsentismus ist rasches Handeln und eine Abstimmung der verschiedenen Professionen untereinander gefragt. So treffen sich hier heute der Klassenvorstand, die Direktorin, die Beratungslehrerin, die die Familie betreuende Sozialarbeiterin und ich als hinzugezogene Schulpsychologin, die schon ein paar Mal mit der Familie gearbeitet hat, sowie die Eltern des Mädchens. In der schulpsychologischen Abklärung war festgestellt worden, dass der Hintergrund des Fernbleibens eine Trennungsangst ist und mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mit belastenden oder überfordernden Erfahrungen in der Schule zu tun habe. Würde eine

Stundenreduktion etwas bringen? Wie kann die Schülerin die Schularbeiten mitschreiben? Wie ist der Eindruck der Lehrkräfte, wenn das Mädchen sich im Schulhaus aufhält? Wie informiert man die Klasse über die Sonderregelungen? Gibt es schon einen Psychotherapieplatz für die Schülerin? Zusammenarbeit und Austausch aller im Schulsystem tätigen Personen sowie die gelebte Schulpartnerschaft sind nicht nur bei Schulabsentismus der Schlüssel zu einer erfolgversprechenden Maßnahmenplanung.

Der Nachmittag gehört dem Beantworten von Mails, telefonischen Beratungsgesprächen, dem Schreiben von Gutachten und der Vorbereitung des nächsten Schulbesuchs.

Dr. Dorothea Steinlechner ist Schulpsychologin.

Kontakt

Mag. Claudia Leithner

Bildungsdirektion Salzburg

claudia.leithner@bildung-sbg.gv.at

Familien stärken und Halt geben

Forum Familie – Ihre Elternservicestelle



Schulveranstaltungen – Förderung durch das Land

Koffer packen und auf geht's mit der Klasse zur Sportwoche, nach Wien, zu Sprachreisen oder zu Exkursionen. Die Kinder freuen sich, die Eltern stöhnen aufgrund der zusätzlichen Kosten. Kennen Sie die Schulveranstaltungsförderung des Landes Salzburg? Sie könnte eine kleine Hilfe sein. Gefördert werden Schulveranstaltungen jeglicher Art. Die Förderung des Landes Salzburg wird nur auf Antrag gewährt und gilt für Schulveranstaltungen des laufenden KALENDERjahres (Achtung: NICHT Schuljahr). Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht. Anspruchsberechtigt sind Eltern bzw. Erziehungsberechtigte von Schülerinnen und Schülern aller Schulformen im Bundesland Salzburg, sie ist einkommensabhängig und Geschwister werden berücksichtigt. Es kann für jedes Kind extra angesucht werden.

Grenze für Alleinerziehende sowie für Familien mit einem Kind: € 2479,75 (netto pro Monat ohne Familienbeihilfe). Für jedes weitere unversorgte Kind, das im gemeinsamen Haushalt gemeldet ist, steigt die Einkommensgrenze um € 610,40. Die maximale Fördersumme pro Kalenderjahr und Kind beträgt € 300,-.

Infos & Antrag:

www.salzburg.gv.at/themen/gesellschaft/familie/mat-foerderungen

Einreichfrist ist der 1. Dezember des Jahres.

Bei Fragen wenden Sie sich an: Land Salzburg, Referat 2/02 –

Erwachsenenbildung und Bildungsplanung

Tel: 0662-8042-2672, schulveranstaltungen@salzburg.gv.at

Feriodatenbank des Landes Salzburg

Wenn das Schuljahr zu Ende geht, freuen sich Schüler und Schülerinnen auf Erlebnisse und Entspannung in den Sommerferien. 9 Wochen Ferien sind lang und die Kinder brauchen Betreuung. Eltern fragen sich, welche Ferienprogramme gibt es, wo finden sie statt und welche Kosten fallen an? Forum Familie kann in den Bezirken unterstützen. Unser Team weiß, wo was stattfindet. Bei Lücken in der regionalen Abdeckung werden wir aktiv und arbeiten mit Elternvereinen, Kooperationspartnern, Regionalverbänden oder Gemeinden zusammen, um den Bedarf an Angeboten laufend weiter auszubauen.

www.salzburg.gv.at/ferienprogramme: Das Forum-Familie-Team organisiert auch die beliebte Feriodatenbank des Landes Salzburg, bei der viele Ferienangebote einfach und leicht zu finden sind. Feriodatenbank des Landes Salzburg anklicken, nach Gemeinde oder Termin suchen und fündig werden.

Infos zu weiteren Angeboten und Förderungen finden Sie auf der Homepage von Forum Familie. Persönliche Infos bekommen Sie auch direkt bei Forum Familie in Ihrem Bezirk.

Kontakt

Forum Familie – Elternservice des Landes

im Flachgau, Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau

salzburg.gv.at/forumfamilie

facebook.com/forumfamilie

Stressfrei ins Jahr 2024

Chillout-Day an der PTS Mittersill

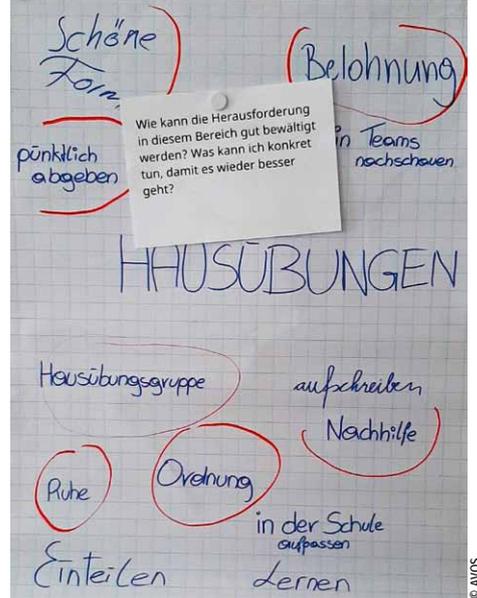
Stress und Belastungen sind leider auch für Kinder und Jugendliche keine Fremdworte. Um die Schülerinnen und Schüler beim Umgang mit herausfordernden Situationen zu unterstützen, wurde im Rahmen des Projekts „Fokus Mentale Gesundheit“ an der Polytechnischen Schule Mittersill ein Workshop unter dem Titel „Chillout-Day“ zum Thema Stressmanagement durchgeführt.

Im Laufe des Vormittags erhielten die Schüler und Schülerinnen zunächst kurze, theoretische Inputs zur Entstehung und zu den Auswirkungen von Stress. Im Anschluss konnten sie sich in Gruppen mit den häufigsten Stressfaktoren aus ihrem Alltag und deren Bewältigung auseinandersetzen. Ein Wohlfühlinterview, bei dem sich die Jugendlichen auf spielerische Weise mit ihren Stärken und Ressourcen austauschen konnten, kam bei den Teilnehmenden besonders gut an. Dabei hatten sie die Möglichkeit, einen kleinen

„Steckbrief“ zu verfassen und sich gegenseitig wertschätzende Rückmeldungen zu geben.

„Fokus Mentale Gesundheit“ ist ein vom Gesundheitsförderungsfonds Salzburg gefördertes Projekt zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit, das von AVOS umgesetzt wird. Im Rahmen des Projekts werden Schulen aller Schultypen im Bundesland Salzburg niederschwellige Maßnahmen zu verschiedenen Themen rund um die psychosoziale Gesundheit angeboten. Diese umfassen unterschiedliche Workshops für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen sowie Infoveranstaltungen für Eltern zu bestimmten Themenschwerpunkten, wie auch „Mental Health Days“ in Kooperation mit Partnern aus dem AVOS-Netzwerk.

Weitere Informationen sind auch unter www.gesundessalzburg.at (Was wir tun/ Gesundheitsförderungen in Bildungseinrichtungen/Fokus Mentale Gesundheit) abrufbar.



Kontakt

Mag. Silvana Obmann
Gesundheitsreferentin
AVOS – Gesellschaft für
Vorsorgemedizin GmbH
Tel: 0662-887588-45
obmann@avos.at
gesundessalzburg.at
avos.at



Eine starke Stimme für Eltern und Erziehungsberechtigte

Als Salzburger Landesverband der Elternvereinigungen an den öffentlichen Pflichtschulen ist es unserer vorrangiges Ziel, Eltern zu motivieren, Elternvereine zu gründen, Elternvereine aktiv zu unterstützen und somit für die Wahrung der Rechte und Interessen von Schülerinnen, Schülern und Eltern sowie für eine aktive Schulpartnerschaft einzutreten.

Wir sehen uns als Plattform, aber auch als Netzwerk für Elternvereine, um Meinungen auszutauschen, Informationen weiterzugeben, Hilfestellungen zu leisten und mit den zuständigen Bildungsverantwortlichen auf Landesebene in regelmäßigen Austausch zu treten.

Dazu Vorsitzende Sabine Gabath: „In Schulen mit Elternvereinen gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen Pädagogen-Eltern-Schüler:innen, es gibt weniger Konflikte, die Kinder können sich besser entwickeln. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder und Jugendlichen den gleichen Zugang zur Bildung erhalten und ihre Entwicklung gefördert wird. Dafür setzen wir uns in unserer parteipolitisch unabhängigen Freiwilligenarbeit ein.“

Unsere Kinder sind das wertvollste Gut, das wir haben. Sie verbringen den Großteil ihrer Kinder- und Jugendjahre in Schulen und werden von dem dort herrschenden Klima, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrpersonen geprägt. Als Eltern und Erziehungs-

berechtigte ist es unsere Aufgabe, die Kinder durch diese herausfordernden Zeiten des Lernens zu begleiten. Gerade deshalb ist es wichtig, dass die Interessen der Eltern und Erziehungsberechtigten gegenüber der Schule und den Behörden bzw. sonstigen Institutionen durch eine starke Stimme vertreten werden.

Die Elternvereine an den verschiedenen Schulstandorten sind eine wichtige Säule in der Schulpartnerschaft. Nur wenn wir uns zusammenschließen, können wir auf Augenhöhe mit allen Partnern zusammenarbeiten und uns für die Zukunft unserer Kinder einsetzen.

Kontakt

Sabine Gabath
Vorsitzende des Landesverbandes der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen
landeselternverein.sbg@outlook.com



© arne.mueseler@gmail.com

Spiel, Spaß und ganz viel Sprache!

Zunehmend mehr Kinder zeigen Auffälligkeiten bei ihren Sprach- und Sprechfertigkeiten. Die Ursachen sind unterschiedlich. Was sich feststellen lässt, sind ein gesteigerter Medienkonsum und ein verändertes Freizeitverhalten. Damit fehlt den Kindern zunehmend die praktische, aktive Anwendung von Sprache in Form von Gesprächen mit Gleichaltrigen und gemeinsamen Aktivitäten. Der Erwerb von Sprache ist an Personen, nicht an Medien gebunden. Ein Kind braucht zum Spracherwerb die Interaktion mit Bezugspersonen.

ABC, die Katze lief im Schnee ...

Die wesentlichen Meilensteine der Sprache sollten bis zum Schuleintritt weitestgehend entwickelt und gefestigt sein, auch wenn der Spracherwerb damit noch nicht abgeschlossen ist. Die Fähigkeit, in der gesprochenen Sprache eine Lautstruktur zu erkennen, bildet die Grundlage für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb. Dazu zählen etwa das Erkennen und Bilden von Reimen oder auch die Silbengliederung. Ist das nicht so gut gelungen, können Defizite, begünstigt durch verschiedene Faktoren, mittels gezielter Förderung/Therapie korrigiert und ausgeglichen werden. So wird etwa seit diesem Schuljahr ein kostenloses bedarfsorientiertes Sprachscreening für Kinder aller Vorschul- und ersten Klassen durch Logopädinnen von AVOS angeboten. Finanziert wird dieses Projekt vom Land Salzburg. In weiterer Folge können die Kinder anhand des Screenings zur pädagogischen Sprachförderung an der Schule bzw. zur logopädischen Therapie oder Abklärung zugewiesen werden. Durch die gezielte Förderung bzw. Therapie können die Kinder ihre Entwicklungsdefizite aufholen und somit Lese- und/oder Rechtschreibproblemen vorgebeugt bzw. verbessert werden.

Was können Eltern tun, um ihr Kind zu fördern?

- **Versuchen Sie, bei den Kindern Spaß und Freude an der Kommunikation zu wecken.** Die Kinder sollen erfahren, dass das Sprechen eine lustbetonte und notwendige Beschäftigung ist, um etwa mit anderen in Kontakt zu kommen. Schaffen Sie Spielsituationen mit anderen Kindern. Kinder lernen das, was für sie von Interesse und Bedeutung ist, am besten in realen Situationen.
- **Unterstützen Sie mit Ritualen bei der Sprachförderung.** Das kann etwa das gemeinsame Anschauen und Lesen von Bilderbüchern sein. Achten Sie dabei auf eine ruhige Umgebung. Greifen Sie die Äußerungen der Kinder bestätigend auf, wiederholen Sie unvollständige Äußerungen des Kindes nochmal richtig. Ein Beispiel: Kind: „Katze schläft.“ Erwachsener: „Genau, die Katze schläft im Korb.“ Zum Aneignen von Sprachmelodie und Rhythmus eignen sich Reime und Fingerspiele mit Bewegung.
- **Gehen Sie auf die sprachlichen Fähigkeiten Ihres Kindes ein.** Kinder mit Sprachschwierigkeiten benötigen direkte sprachliche Zuwendung und aktives Zuhören. Das bedeutet, dem Kind auf Augenhöhe begegnen, Interesse am Gesagten zeigen, Erzählungen nicht unterbrechen. So werden Kinder ermutigt, sich öfter sprachlich zu äußern und sich sprachlich am Geschehen zu beteiligen. Wenden Sie sich dem Kind beim Sprechen bewusst zu, stellen Sie Blickkontakt her, verwenden Sie Mimik und Gestik.

Kontakt

Melanie Benzinger BSc.

Bereichsleitung Therapie, Ergotherapeutin
AVOS – Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH
Tel: 0662-887588-72
benzinger@avos.at
avos.at

AVOS



gesund

aus der krise

Gesund aus der Krise

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene stärken. Das Projekt „Gesund aus der Krise“ bietet klinisch-psychologische, gesundheitspsychologische sowie psychotherapeutische Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Ziel des Projekts ist die rasche, unbürokratische und kostenlose Vermittlung von wohnortnahen und bedürfnisgerechten Beratungs- und Behandlungsplätzen.

„Gesund aus der Krise“ wird vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz finanziert und vom Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) – in enger Kooperation mit dem Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP) – umgesetzt. Als Methode findet die klinisch-psychologische, gesundheitspsychologische sowie die psychotherapeutische Beratung und Behandlung Anwendung. Hiermit soll ein Beitrag geleistet werden, die Persönlichkeitsstärken und Gesundheitskompetenzen besonders belasteter Kinder und Jugendlicher wirksam zu stärken. Dies gelingt, indem sie begleitet erfahren, wie sie mit den aktuellen Problemen, Sorgen und Ängsten wirksam umgehen können. Außerdem können sie die Erfahrung machen, dass sie Ressourcen haben, bzw. in der Beratung lernen, wie sie in schwierigen Situationen auf diese verlässlich zurückgreifen können.

Damit wird auch die Resilienz-Kompetenz der Kinder und Jugendlichen gestärkt. Gleichzeitig ist erwiesen, dass Unterstützungsangebote in dieser schwierigen Lebensphase nachhaltig positive Entwicklungen im späteren Erwachsenenleben fördern, insbesondere zu positiver Lebensgestaltung, Bildung und beruflichen Chancen (siehe dazu www.boep.or.at/psychologische-behandlung/projekte/gesund-aus-der-krise).

Die Anmeldung für 15 Stunden kostenfreie psychologische Behandlung oder Psychotherapie ist unter <https://gesundausderkrise.at/anmeldung/moeglich> möglich.

Kontakt

Dr. Dorothea Steinlechner

Bildungsdirektion Salzburg
Schulpsychologie und schulärztlicher Dienst
Tel: 0662-8083-5103
dorothea.steinlechner@bildung-sbg.gv.at

Kinder und Jugendliche stark machen

kija Salzburg hilft anonym, kostenlos und vertraulich.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Salzburg ist eine weisungsfreie Einrichtung des Landes Salzburg und vertritt parteilich die Interessen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahre. Das betrifft im Bundesland rund 118.000 junge Menschen. Für sie setzt sich die kija Salzburg auf unterschiedlichen Ebenen ein. Im Wesentlichen basiert ihre Arbeit auf den drei Säulen Information, Beratung und Interessenvertretung.

Vielfältige Information

Auf vielfältige Weise informiert die kija über die Kinderrechte: Für Schulen und Gruppen werden etwa Workshops über wichtige Themen wie Jugendschutz, (Cyber-)Mobbing, psychische Gesundheit oder Mitbestimmung angeboten. Rund 200 Schulklassen nutzen jedes Jahr dieses kostenlose Angebot. Das kija-Team hält außerdem Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, führt Kinderrechte-Veranstaltungen (Kinderrechtspreis, Filmtage, Kinderrechte-Musical usw.) durch oder stellt pädagogischen Fachkräften Materialien rund um die Kinderrechte zur Verfügung.

Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit wird ebenfalls über die Kinderrechte informiert, immer mehr auch über Soziale Medien. Der Podcast „kija on air – Podcast für deine

Rechte“, den die Radiofabrik jeden vierten Dienstag im Monat ab 19.06 Uhr ausstrahlt, und die kija-Apps „Deine Rechte U18“ und „School Checker“ sind weitere Info-Kanäle.

Beratung für junge Menschen

Nicht selten gibt es Situationen, in denen junge Menschen Unterstützung brauchen. Die kija hilft und berät, wenn Kinder oder Jugendliche ungerecht behandelt werden oder sonstige Sorgen haben. Dabei ist das kija-Team auch mobil im ganzen Land unterwegs. Im Schnitt wird pro Jahr in rund 3.000 Einzelfällen beraten – vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym.

Sprachrohr & Interessenvertretung

Die kija vertritt als Sprachrohr der Kinder und Jugendlichen deren Interessen gegenüber Entscheidungsträgern. Ziel ist es, jenseits des Einzelfalls strukturelle Verbesserungen für alle unter 21 Jahre im Bundesland Salzburg zu erreichen.

Solche Verbesserungen sind in vielen Bereichen nötig, etwa bei der Beachtung ökologischer Kinderrechte, der Bekämpfung von Kinderarmut oder beim Recht auf Schutz vor Gewalt. Hierbei ist nicht nur der familiäre, sondern auch der institutionelle Kinderschutz zu beachten.

„Es ist wichtig, dass sich die Gesellschaft und insbesondere auch die Schulen mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen. Die kija hat dazu für alle Organisationen ein Kinderschutz-Plakat mit den wichtigsten Aspekten im Überblick erstellt“, betont Kinder- und Jugendanwältin Andrea Holz-Dahrenstaedt. Und an die Kinder und Jugendlichen appelliert sie: „Hilfe holen ist wichtig! Die kija ist bei allen Problemen für euch da.“

Neue, starke Stimme für die Kinderrechte

Personell steht die kija im März 2024 vor einer Veränderung und bekommt nach mehr als 20 Jahren eine neue Leiterin. Die Magistrats-Juristin Johanna Fellinger übernimmt das Amt als Kinder- und Jugendanwältin von Juristin und Mediatorin Holz-Dahrenstaedt, die in den Ruhestand wechseln wird.



© kija Salzburg

Kinder- und Jugendanwältin Andrea Holz-Dahrenstaedt (vorne re.) mit ihrer Nachfolgerin Johanna Fellinger (vorne li.) und dem kija-Team.



© kija Salzburg

Die kija ist für alle unter 21 da!

Kontakt



Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Salzburg

Tel: 0662-430550
kija@salzburg.gv.at

Regionalbüro Innergebirg

Ing.-Ludwig-Pechstraße 12/1
St. Johann im Pongau
Tel: 0664-6116636
kija.innergebirg@salzburg.gv.at

kija-sbg.at

 kijasalzburg

 kija_salzburg

 @kija.salzburg

 kijaSalzburg